

## **Offener Brief an das Hessische Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen**

### **Betreff: Türkisch als zweite Fremdsprache an hessischen Schulen**

**Zu gegebenem Anlass** Frankfurt am Main, den 03.06.2024

**Wir möchten uns auf die aktuelle Situation des Türkischunterrichts als zweite Fremdsprache an hessischen Schulen äußern und darlegen, warum das Schulversuch-Pilotprojekt von Anfang an zum Scheitern verurteilt war.**

Sehr geehrter Herr Schwarz,

Sehr geehrte Damen und Herren,

derzeit wird Türkisch an zwei Schulen, der Georg-August-Zinn-Schule in Kassel und der Clemens-Brentano-Europaschule in Lollar, als Pilotprojekt angeboten. Leider ist die Schülerzahl in diesen Projekten niedrig, was nicht auf mangelndes Interesse an der Sprache zurückzuführen ist, sondern auf das Misstrauen gegenüber dem Konzept des Ministeriums. Dies sollte nicht mit dem Pilotprojekt für SchülerInnen mit Ukrainisch als Muttersprache verwechselt werden, das -unserer Meinung nach- als muttersprachlicher Unterricht und nicht als Fremdsprache angeboten werden sollte. Es entsteht eine ungerechte Diskrepanz in der Chancengleichheit der Schüler\*innen, wenn einige in ihrer Muttersprache das Abitur ablegen dürfen, während anderen nicht die Möglichkeit gegeben wird, dies nicht mal in einer Fremdsprache zu tun.

Es ist wichtig zu betonen, dass Türkisch seit 60 Jahren in Deutschland gesprochen wird. Jetzt, in der vierten Generation, wird es als Fremdsprache betrachtet. Diese Entwicklung unterstreicht die dringende Notwendigkeit einer dauerhaften und umfassenden Unterstützung des Türkischunterrichts an unseren Schulen. Der Unterricht in Türkisch als Fremdsprache soll sich an alle Interessierten richten, unabhängig von ihrer Herkunft, gemäß dem Konzept einer Fremdsprache.

Das derzeitige Pilotprojekt wirkt wenig seriös und scheint nur oberflächlich ins Leben gerufen worden zu sein. Von Anfang an haben wir darauf hingewiesen, dass dieses Projekt nicht glaubwürdig ist und von vornherein zum Scheitern verurteilt war.

Wenn das Ministerium es ernst meint, sollte es das Angebot durch den Einsatz qualifizierter Lehrkräfte und die Bereitstellung angemessener Unterrichtsmaterialien glaubwürdig machen, anstatt in aller Eile ein Pilotprojekt ins Leben zu rufen, an das nur sehr wenige (35 Eltern) geglaubt haben.

Schüler\*innen, die Türkisch als Fremdsprache wählen, sollten die Möglichkeit haben, dies in der Oberstufe als **Leistungskurs**, ähnlich wie bei anderen Fremdsprachen, fortzuführen. Nach unseren Kenntnissen, liegt bereits ein entsprechendes Curriculum für Türkisch beim Staatlichen Schulamt in Frankfurt vor und ist einsatzbereit.

Das derzeitige Vorgehen des Ministeriums, nach dem Motto " wir haben es angeboten, ihr habt es nicht angenommen", ist weit von der Realität entfernt und spiegelt eine einseitige und von oben herabgehende Haltung wider.

Wir wünschen den Schüler\*innen in Lollar und Kassel, die an diesem Projekt teilnehmen, viel Erfolg. Wir hoffen, dass dies in ihrer Bildungslaufbahn eher ein Vorteil als ein Hindernis (wie die Notwendigkeit, in der Oberstufe Französisch zu wählen) sein wird.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zu Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Frankfurt am Main, den 03.06.2024

Frau Hatice Bektaş-Alpsar

Vorstandsvorsitzende

Türkischer Elternbund in Hessen e.V.